



Diakonweihe in M^unchen – Freude am Chiemsee

Beitrag

Ä Kardinal Reinhard Marx hat das biblische Gebot der Liebe und die Bereitschaft, das eigene Leben hinzugeben, als **â**Lebensprogramm Jesu**â** bezeichnet und daraus Auftrag und Sendung f^ur die Christinnen und Christen, aber auch f^ur die Kirche abgeleitet. In seiner Predigt am Samstagvormittag beim feierlichen Gottesdienst, bei dem er vier St^andige Diakone weihte, forderte der Erzbischof von M^unchen und Freising dazu auf, immer wieder neu zu ^uberlegen: **â**Das Leben geben, was bedeutet das jetzt, in der Liebe bleiben, was hei^ut das jetzt f^ur mich? Wozu erw^ahlt mich der Herr, wozu ruft er mich, jetzt in dieser Stunde, in meiner Lebensstunde, in bestimmten Augenblicken meines Lebens, in der Krankheit, in Herausforderungen, die sich immer wieder von Neuem stellen, auch in der Kirche.**â** Dann gelte es **â**Ja sagen zu dieser Erw^ahlung**â**.

Den vier Weihekandidaten gab er f^ur ihren Dienst als Diakone zwei Leitfragen mit. **â**Was braucht das Volk Gottes? Was brauchen die Armen?**â** Er f^uhrte aus, **â**der Blick auf die Armen**â** sei **â**f^ur den Diakon wesentlich, sonst hat er seinen Dienst verfehlt**â**. Er schloss die Homilie mit der Aufforderung: **â**Bitten wir den Herrn, dass diese vier ihren Dienst so leben, dass der Dienst Frucht bringt, dass die Menschen sp^aren, hier ist jemand, der bleibt in der Liebe und der gibt sein Leben.**â**

Kardinal Marx weihte die vier M^annner anschlie^end zu Diakonen. Sie legten sich vor dem Altar auf den Boden als Zeichen, dass sie sich ganz Gott hingeben wollen und empfangen anschlie^end das Weihesakrament durch Handauflegung des Erzbischofs. Diakone widmen sich insbesondere dem Dienst am Menschen und der Sorge f^ur in Not geratene, kranke und alte Menschen.

Weihekandidaten haben sich durch kirchliches Engagement, im Beruf sowie in Ehe und Familie oder in eheloser Lebensform bew^ahrt. Sie haben zudem eine mindestens vierj^ahrige berufsbegleitende Ausbildung absolviert. Zu Diakonen werden neben M^annern, die nach der Weihe als St^andige Diakone wirken, auch M^annner geweiht, die die Priesterweihe anstreben.

Einer der neu Geweihten wird hauptberuflich als Diakon arbeiten, die drei anderen werden als Diakone mit Zivilberuf tätig sein. Michael Leberle (55), verheiratet und Vater eines Kindes, lebt in Prien am Chiemsee und war beruflich als Bankkaufmann, Jugendreferent und Leiter eines Studentenwohnheims tätig. Er wird künftig als Diakon im Hauptberuf im Pfarrverband Westliches Chiemseeufer und Pfarrverband Bad Endorf wirken.

Cyrille Jean Barbot (46), verheiratet und Vater von vier Kindern, lebt in München und arbeitet als Patentingenieur. Er soll künftig als Diakon mit Zivilberuf im Pfarrverband Vier Heilige Trudering eingesetzt werden. **Marcel Jakob Renneberg (56)** ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Der Versicherungskaufmann lebt in München und wird als Diakon mit Zivilberuf im Pfarrverband Altschwabing tätig sein. **Marc Rudolf Stegherr (55)**, verheiratet und Vater zweier Kinder, ist Universitätsdozent für Slavische Philologie und Geschichte Osteuropas. Er lebt in Mühldorf am Inn und wird als Diakon mit Zivilberuf in der Stadtkirche Mühldorf am Inn im Einsatz sein.

Im Erzbistum München und Freising werden mit den vier Neugeweihten insgesamt 286 Ständige Diakone tätig sein. 126 von ihnen wirken als hauptberufliche Diakone, 44 als Diakone mit Zivilberuf. 116 Ständige Diakone sind bereits im Ruhestand, viele von ihnen unterstützen jedoch weiterhin in der Seelsorge. 22 weitere Männer befinden sich derzeit in Ausbildung. Das Zweite Vatikanische Konzil hatte die Diakonenweihe in den 1960er Jahren als eigene Stufe des Weihesakramentes neben der Priester- und der Bischofsweihe erneuert. (glx)

Bericht: Erzbischöfliches Ordinariat – Foto: Härtzelsperger von Dankandacht in Wildenwart – Diakon Michael Leberle macht sich auf den Weg ins neue Berufsleben

HAUS DER BAYERISCHEN
GESCHICHTE
BAYERISCHE
LANDESAUSSTELLUNG

TASSILO, KORBINIAN UND DER BÄR

BAYERN IM FRÜHEN MITTELALTER



7. MAI – 3. NOVEMBER 2024
Freising, Diözesanmuseum + Dom
täglich 9–18 Uhr | www.hdbg.de

Vorschaubild: